

Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache (Volksschule)

Autorinnen:

Carla Carnevale, Caroline Jäckl, Elisabeth Kößler, Doris Pichler

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Vertiefende Überlegungen zu wesentlichen Aspekten des Fachlehrplans.....	2
2.1	Vernetzte Kompetenzbereiche.....	3
2.2	Differenzierung und Integration.....	5
2.3	Feedback und Beurteilung.....	6
3.	Verknüpfung der zentralen fachlichen Konzepte und Kompetenzbereiche.....	6
4.	Behandlung der übergreifenden Themen	9
5.	Digital unterstützter Unterricht	10
6.	Bezüge zu Kompetenzrastern	10
7.	Weiterführende Literatur und Online-Ressourcen	11

1. Einleitung

Der Kommentar ist eine vertiefende Erläuterung des Fachlehrplans. Er richtet sich primär an Lehrpersonen und soll sie dabei unterstützen, den Lehrplan besser zu verstehen und anwenden zu können. Dazu werden die Intention sowie wesentliche Aspekte des kompetenzorientierten Lehrplans näher ausgeführt und mit praxisnahen Anregungen für die Umsetzung ergänzt. Demgemäß kann der Kommentar in unterschiedlichen Situationen und Kontexten – von einzelnen Lehrpersonen, von Fachgruppen an Schulen, von Fach-Arbeitsgemeinschaften und im Rahmen der Aus- und Fortbildung– genutzt werden.

Die Neuerungen des Fachlehrplans *Lebende Fremdsprache* für die Volksschule auf einen Blick:

- Die Fremdsprache – meist Englisch – ist für die 3. und 4. Schulstufe ein Pflichtgegenstand geworden, bleibt aber in der 1. und 2. Schulstufe weiterhin eine verbindliche Übung.
- Der integrative Einsatz der Fremdsprache in anderen Unterrichtsgegenständen (mit Ausnahme von Deutsch) ist in allen Schulstufen vorgesehen und schafft die Möglichkeit, die Fremdsprache zusätzlich zu den ausgewiesenen Wochenstunden zu unterrichten.
- Das Kompetenzmodell im Fachlehrplan orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen des Europarates (GeR) analog zur Sekundarstufe und bahnt das Referenzniveau Pre-A1 und A1 an, um einen guten Übergang in die Sekundarstufe zu ermöglichen.
- Alle vier Kompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) werden von Anfang an schrittweise und miteinander vernetzt erarbeitet – d. h., erste Lese- und Schreiberfahrungen sind bereits in der 1. Klasse vorgesehen.
- Je nach Gegebenheiten am Schulstandort (regionale Bedürfnisse, Wünsche der Eltern, sprachliche Qualifikationen des Lehrteams) besteht freie Wahl in Bezug auf die zu unterrichtende Fremdsprache.
- Auch die Wahl von Themenbereichen ist frei. Es sind keine verpflichtenden Anwendungsbereiche (Lehrstoff) vorgesehen. Stattdessen werden in den didaktischen Grundsätzen des Fachlehrplans exemplarisch Themenbereiche angeführt, die in allen Schulstufen wiederkehrend und vertiefend bearbeitbar sind: Familie und Freundeskreis, Freizeit und Schule, Wohnen und Umgebung, Körper und Gefühle, Kinderliteratur und Medien, Welt der Fantasie und Kunst, Jahresablauf und Feste, Welt und Wirtschaft, Natur und Technik.

2. Vertiefende Überlegungen zu wesentlichen Aspekten des Fachlehrplans

Ziel des neuen Lehrplans ist es, den Fremdsprachenunterricht kompetenzorientiert nach dem GeR zu gestalten, stärker im Schulalltag der Volksschule zu verankern und die Schülerinnen und Schüler gut auf den Übergang in die Sekundarstufe vorzubereiten. Die Fremdsprache soll in unterschiedlichen Gegenständen zum Einsatz kommen und kontinuierlich und niederschwellig vermittelt werden. Dabei wird auf die sprachlichen Voraussetzungen, Vorerfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Einen kompetenzorientierten Unterricht zu gestalten bedeutet auch, sich mit Formen des Feedbacks und der Einschätzung von Leistungen und Lernprodukten vertraut zu machen.

Folgende drei Aspekte aus dem neuen Lehrplan sind daher wesentlich:

- Vernetzte Kompetenzbereiche
- Differenzierung und Integration
- Feedback und Beurteilung

2.1 Vernetzte Kompetenzbereiche

Die vier Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden von Beginn an miteinander vernetzt vermittelt. Dies bedeutet, dass bereits im Anfangsunterricht neben Hören und Sprechen auch Lesen und Schreiben ihren Platz haben. Dabei gilt der Grundsatz: vom Einfachen zum Komplexen, vom passiven zum aktiven Sprachhandeln.

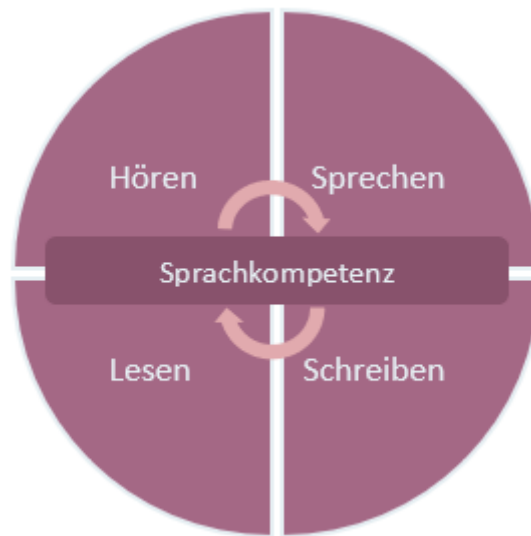


Abbildung 1: Vernetzte Kompetenzbereiche (eigene Darstellung)

Beim Aufbau des **Hörverstehens** steht das inhaltliche Erfassen im Vordergrund – es muss nicht jedes Wort verstanden werden. Zum Hörverstehen gehören auch das Erkennen von Lauten und das Vertrautwerden mit der Artikulation, Intonation und Sprachmelodie einer Sprache. Dafür eignen sich Reime, Sprüche, Sprechgesänge, Lieder und Zungenbrecher. Eine phonetisch verständliche Aussprache ist die Grundlage für das **Sprechen**. Beim ersten produktiven Anwenden der Fremdsprache ist darauf Bedacht zu nehmen, dass die Schülerinnen und Schüler so oft wie möglich miteinander in unterschiedlichen Sozial- und Lernformen (Partner-, Gruppen- und Teamarbeiten in vorbereiteten, geschlossenen und offenen Lernumgebungen) kommunizieren.

Zuhören und Sprechen werden vom **Lesen** begleitet. Beim Einprägen erster Wort-Laut-Kombinationen lernen die Kinder, dass sich die Laut-Buchstaben-Zuordnung von der deutschen Sprache oder ihren Erstsprachen unterscheiden kann. Aufgrund dieser unregelmäßigeren Phonem-Graphem-Zuordnung muss im Vergleich zum Deutschunterricht eine andere Methodik angewandt werden. Der **ganzheitliche, nicht buchstabierende Leseprozess** wird ab der 1. Schulstufe visuell unterstützt: ganzheitliches Erkennen einfacher Wörter und Zuordnen einzelner Wörter zu Bildern (bereits in der 1./2. Schulstufe), Identifizieren von Wörtern in Wortgruppen bzw. Texten (*Scanning*), Erschließen bzw. Ordnen einzelner Phrasen und Sätze mittels Zuordnungsübungen, Multiple Choice u. a. **Sinnerfassendes Lesen** kurzer, sehr einfacher Texte wird z. B. durch

Mitlesen mit der Stimme der Lehrperson / dem Hörmedium, durch Vorlesen, Einzel- und Gruppenlesen einfacher bekannter Texte unterstützt (z. B. Wortfelder, Einladungen, Anweisungen, Texte aus bekannten Kinder- und Sachbüchern). Lesen schafft nicht nur neue Möglichkeiten zur Kommunikation, sondern stellt auch eine wesentliche Voraussetzung für das Schreiben in der Fremdsprache dar.

Das **Schreiben** unterstützt diesen ganzheitlichen Sprachverarbeitungsprozess. Dabei ist es empfehlenswert, zunächst Laut- und Schriftbild behutsam zu erarbeiten, damit die Schülerinnen und Schüler mit dem fremdsprachlichen Schriftbild vertraut werden, z. B. durch Beschriftungen im Klassenraum oder schriftliche Anweisungen auf dem Arbeitsblatt / im Lehrwerk. Bereits im Laufe der 1. Schulstufe kann mit dem Nachspüren, Abschreiben und Schreiben einzelner Wörter nach Vorlage begonnen werden. Das Abschreiben typischer Buchstabenfolgen und Begriffe in der Fremdsprache sowie das Bilden von Wortgruppen mit gleich geschriebenen Lauten unterstützen den Aufbau erster orthografischer Kenntnisse. Zu einem späteren Zeitpunkt kann dann mit dem Schreiben bekannter Wörter/Wortgruppen/Phrasen aus dem Gedächtnis begonnen werden, bis hin zum Ergänzen/Abändern und Verfassen von sehr einfachen Sätzen und später von Texten (Einladungen, Rezepte, Beschreibungen, Steckbriefe, Gedichte, Dialoge, spielerische Textarbeit) mithilfe von Satzbausteinen bzw. eines vorgegebenen Wortschatzes in der 3./4. Schulstufe.

Für eine vernetzte Vermittlung der sprachlichen Kompetenzbereiche finden Sie im Folgenden einige beispielhafte Aktivitäten:

- **Hören/Sehen/Lesen/Schreiben:** Beim Hören einer Geschichte bestimmte Bilder ankreuzen oder im Text bestimmte Wörter markieren. Daran kann je nach Niveau eine Schreibaktivität anschließen (z. B. wichtige Wörter und Sätze abschreiben, vervollständigen oder mit vorgegebenen Bausteinen einen kurzen Text schreiben).
- **Hören/Sehen/Sprechen:** Bilddiktate eignen sich für jede Niveaustufe. Je nach Thema diktiert die Lehrperson oder die Kinder diktieren sich gegenseitig ein Bild (z. B. was auf dem Bild zu sehen ist, in welchen Farben, mit welchen Ziffern) oder ein Bild wird nach Anweisung vervollständigt.
- **Hören/Lesen/Sprechen/Schreiben:** Interviewspiel – für Englisch bekannt als „*Find someone who*“: Kinder bewegen sich im Klassenraum und erfragen von anderen Kindern Infos zu einem Thema. Dafür bekommen sie vorab eine Tabelle, in die sie die Namen der zu befragenden Kinder und deren Antworten eintragen. Die Aktivität ist auf jedem Niveau und mit jedem Thema durchführbar; Beispiele für Interviewfragen: „Wann ist dein Geburtstag?“, „Wie kommst du in die Schule?“, „Was machst du gerne in deiner Freizeit?“, „Was ist dein Lieblingsessen?“, „Was hält dich fit?“.
- **Hören/Sprechen/Lesen:** *Loop Game* – Jedes Kind erhält ein zweigeteiltes Kärtchen. Eine Hälfte zeigt, was man selbst besitzt, die andere, wonach man fragen muss.

START	<i>I have 8.</i>
<i>Who has 5 + 3?</i>	<i>Who has 7 – 4?</i>

Abbildung 2: Loop-Game-Kärtchen (eigene Darstellung)

Alle Kärtchen hängen wie ein Domino zusammen. Diese Aktivität kann mit unterschiedlichsten Wortschatzbereichen geübt werden und eignet sich auch sehr gut für den Einsatz der Fremdsprache in anderen Unterrichtsgegenständen, wie hier mit einfachen Rechnungen für den Mathematik-Unterricht.

Auch **sprachliche Strukturen** werden ganzheitlich erfasst und daher ist die Vorgabe bzw. explizite Darstellung grammatikalischer Regeln nicht vorgesehen. Dennoch ist ein spielerischer, gezielter Umgang mit Strukturen notwendig. Das implizite Anwenden einfachster Regeln bei Wortbildungen (z. B. Pluralbildung) kann unterstützend genutzt werden. Auch das Spielen mit der Mehrfachbedeutung von Wörtern, die nahezu gleich ausgesprochen werden – auch im Vergleich mit anderen Sprachen –, regt das Interesse der Kinder an und fördert die Sprachenbewusstheit, z. B. im Englisch-Unterricht das Wort „I“ (ich), „eye“ (Auge) und das deutsche Wort „Ei“; oder z. B. die in unterschiedlichen Sprachen ähnlichen Bezeichnungen für „Kartoffel“: „potatoe“ (engl.), „patates“ (türkisch).

2.2 Differenzierung und Integration

Im Fremdsprachenunterricht ist Platz für die Diversität der Schülerinnen und Schüler (unterschiedliches Vorwissen, andere Erstsprache, Hochbegabung, eingeschränkte Lernfähigkeit und/oder sonderpädagogischer Förderbedarf u. a.). Je nach Ausgangslagen der Lernenden und ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund sollen sie sich im Unterricht nach ihren individuellen Möglichkeiten einbringen können.

Besonders wünschenswert ist ein konstruktiver Umgang mit Mehrsprachigkeit. Gerade im Fremdsprachenunterricht soll den Herkunfts- und Familiensprachen ein besonderer Stellenwert (und damit auch Wertschätzung) eingeräumt werden. Es kann sprachvergleichend gearbeitet werden, es können gesellschaftliche und kulturelle Phänomene besprochen werden – natürlich nicht zwingend in der Zielsprache, sondern auch auf Deutsch – und es kann über den Wert von Sprache und Fremdsprache allgemein diskutiert werden.

Auf sprachdidaktischer Ebene ist eine gute Balance zwischen Fördern und Fordern notwendig, um Kinder mit Vorwissen und besonderer Begabung genauso wie jene, die mehr Zurückhaltung beim Umgang mit der Fremdsprache zeigen, zu unterstützen. Viele einfache Möglichkeiten bieten sich an:

- Unterschiedlich viel Zeit zur Lösung einer Aufgabe geben
- Unterschiedliche Sozialformen anbieten: einzeln oder im Team
- Sprachhilfen (*Scaffolds*) einsetzen

Mögliche Hilfestellungen (*Scaffolds*) zu den vier Sprachfertigkeiten:

- **Hören:** Die Lehrperson bietet genügend Wiederholungen der Inhalte, passt das Sprechtempo an, setzt Mimik und Gestik ein, verwendet Bildmaterial/Realia, Rhythmik. Worterklärungen in einem Text könnten als Audiofile mit einem QR-Code oder Lesestift angeboten werden.
- **Sprechen:** Bei Sprechübungen: wichtige Wörter/Phrasen/Satzanfänge zur Unterstützung anbieten.

Einen Satzbaukasten als Sprech-/Schreibhilfe einsetzen (siehe unten).

The circle		1	side
The square		2	
The triangle	has	3	sides
The rectangle		4	
		5	corners
		6	
		no	

Abbildung 3: Satzbaukasten vgl. ÖSZ-Praxisreihe Nr. 21, S. 39

- **Lesen:** Bei Leseübungen können z. B. bei einem Lückentext alle einzufüllenden Wörter oben oder aber zwei Lösungswörter in Klammer (neben der Lücke) stehen, oder es kann auch der Anfangsbuchstabe des jeweiligen Wortes vorhanden sein.
- **Schreiben:** Geschichten, die erarbeitet wurden, können als kleine Bücher gestaltet werden. Dafür stellt man Phrasen und Wörter zur Verfügung. Mit dem Tool minibooks.ch kann das Schreiben digital erfolgen, mit der Anwendung [Book Creator](#) auch multimedial (z. B. mit Sounds).

2.3 Feedback und Beurteilung

Im Fremdsprachenunterricht der Volksschule ist für die **1. und 2. Schulstufe** keine formale Bewertung (Noten, Verbalbeurteilung) vorgesehen, dennoch ist eine Beobachtung und Einschätzung notwendig. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden in den einzelnen Sprachfertigkeiten durch spezifische Verfahren erhoben (Mitarbeitsbeobachtungen, Hefte / kleine Produkte der Schülerinnen und Schüler, Heranziehen des Kompetenzrasters, Quiz- und Ratespiele, Lerntagebuch, Portfolio u. a.). Ziel ist es, den individuellen Kompetenzstand festzustellen, um den Unterricht auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausrichten zu können. Für den weiteren Sprachlernprozess ist es wichtig, dass die Lehrperson Feedback zum aktuellen Lernstand geben kann (z. B. in KEL-Gesprächen: Kind – Erziehungsberechtigte – Lehrperson).

In der **3. und 4. Schulstufe** erfolgt die Beurteilung laut Leistungsbeurteilungsverordnung mit Benotung. Es sind keine Schularbeiten in der Fremdsprache vorgesehen. Es geht im Englischunterricht der Volksschule nicht um formale Korrektheit. Auch die Aussprache sollte die Notengebung nicht beeinflussen. Entscheidend ist, dass Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, die Fremdsprache anzuwenden, auch wenn dabei Fehler passieren. Die Beurteilung der Fertigkeiten soll mit sinnvollen Leistungsaufgaben in angstfreier und wertschätzender Atmosphäre stattfinden. Ein wohlwollendes Feedback und ein produktiver Umgang mit Fehlern sind auch im Sprachunterricht lernförderlich.

Die Lern- und Übungsaufgaben zum [Kompetenzraster für Lebende Fremdsprache des BMBWF](#) sowie der [Englisch-Aufgabenpool](#) des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (ÖSZ) können eine Hilfe sein.

3. Verknüpfung der zentralen fachlichen Konzepte und Kompetenzbereiche

Der Unterricht *Lebende Fremdsprache* in den Lehrplänen für die Volksschule, die Mittelschule und die AHS-Unterstufe orientiert sich an **drei zentralen fachlichen Konzepten**:

- Kommunikation und Wirkung
- Bedeutung und Form
- Kultur und Gesellschaft

Diese fachlichen Konzepte bilden den „roten Faden“ und sind grundlegende Vorstellungen, die das fremdsprachliche Denken und Handeln prägen.

Der Aufbau von Sprachkompetenz ist strukturell an den zentralen fachlichen Konzepten ausgerichtet. Dies bedeutet, dass man sich bei der Arbeit an den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben daran orientiert, kommunikatives Handeln und seine Wirkung zu vermitteln, die Normen einer Sprache erkennbar zu machen und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre Lebenssituation in einer bestimmten Kultur und Gesellschaft zu anderen Kulturen in Beziehung zu setzen.

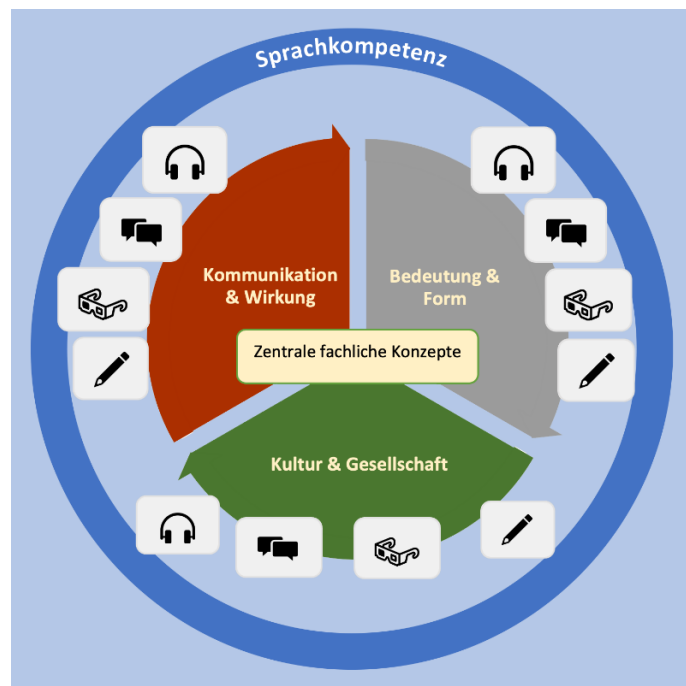


Abbildung 4: Verknüpfung der zentralen fachlichen Konzepte und Kompetenzbereiche (eigene Darstellung)

Kommunikation und Wirkung

In authentischen Situationen erleben die Schülerinnen und Schüler von Beginn an, dass das Kommunizieren in der Fremdsprache kein abstraktes Spiel ist, sondern eine Wirkung anstrebt und erzeugt. Sie lernen in der Fremdsprache auf elementarem Niveau aktiv und zweckgerichtet zu kommunizieren (z. B. um etwas bitten, Auskunft geben, nach einer Information fragen). In unterschiedlichen Kommunikationssituationen erproben sie, sich sprachlich angemessen mitzuteilen und auszutauschen. Anstelle sprachlicher (grammatikalischer) Korrektheit stehen die Kommunikationsfähigkeit und eine gelingende kommunikative Handlung im Mittelpunkt.

Zur Übung von authentischem und spontanem Sprechen ist es wichtig, Gesprächsanlässe aus der Lebens- und Fantasiewelt der Kinder zu schaffen, die sich thematisch aus Sach- und/oder Literaturinhalten des Unterrichts sowie Situationen im Klassendiskurs ergeben. Verschiedene Formen von Gesprächen werden mit Hilfe von unterstützenden Maßnahmen (Rollenkarten, Texthilfen, auditive und/oder visuelle Unterstützungselemente u. a.) geübt. Das Spektrum reicht vom Miteinander-Sprechen beim Brett-/Kartenspiel bis zum kooperativen Problemlösungsgespräch beim Lösen eines Rätsels, vom Alltagsgespräch und von Höflichkeitsformen bis hin zu Dialogen, Interviews, Sketches, Mini-Rollenspielen und vielem mehr.

Bedeutung und Form

Schülerinnen und Schüler lernen die Fremdsprache rezeptiv (Hören, Lesen) und produktiv (Sprechen, Schreiben) und erkennen, dass unterschiedliche sprachliche Ausdrucksformen unterschiedliche Wirkungen erzielen können. Das kreative Experimentieren mit Sprache, das spielerische Untersuchen und Vergleichen von sprachlichen Strukturen und Normen unterstützen das Verständnis für ein zielgerichtetes Anwenden der Fremdsprache.

Hierzu bringen Schülerinnen und Schüler – insbesondere jene, die mit einer anderen Erstsprache als Deutsch oder mehrsprachig aufwachsen – bereits einiges an Erfahrungen und Strategien im Umgang mit Sprache mit.

Im Fremdsprachenunterricht der Volksschule ist auf diesen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder aufzubauen und ihre Kreativität im Umgang mit Sprachen (z. B. Entwicklung von Geheimsprachen, Freude am Experimentieren mit Sprache), ihre Imitationsfähigkeit (Aussprache und Intonation) und Freude an aktiver Kommunikation (spielerisch, körpersprachlich-nonverbal) sowie ihre Bereitschaft, wiederholend zu üben, zu reimen, zu rhythmisieren, zu singen u. a. sind zu nützen.

Kultur und Gesellschaft

Erfolgreiche Kommunikation setzt immer auch soziale, personenbezogene und kulturelle Kompetenzen voraus, da Sprache und Kultur eng miteinander verbunden und somit immanent in allen Themenbereichen vorhanden sind. Die Sensibilisierung für sprachliche und kulturelle Vielfalt sowie die Entwicklung einer positiven Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen ist daher ein zentraler Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts. Schülerinnen und Schüler sollen im Fremdsprachenunterricht motiviert werden, sich für andere Sprachen als ihre eigene(n) Erstsprache(n) zu interessieren, und erfahren, dass diese als Kommunikationsmittel dienen können (z. B. Englisch als Brückensprache im Kontext von Migration oder als *Lingua franca*). Weiters erkennen sie den Wert sprachlicher und kultureller Vielfalt in der Gesellschaft. Sprachliche und kulturelle Inhalte können mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam reflektiert werden: z. B. Zeitabläufe, Feste, Gewohnheiten, Rituale in der Fremdsprache (unterschiedliche Grußformen, Gesten u. a.). Dabei ist zu beachten, dass interkulturelles Lernen zwar auch Teil des Fremdsprachenunterrichts ist, aber nicht ausschließlich im Fremdsprachenunterricht stattfinden muss – und wenn, dann nicht zwingend in der Zielsprache.

In den folgenden Beispielen wird ersichtlich, dass alle drei zentralen fachlichen Konzepte in eine Unterrichtssequenz integrierbar sind.

Thema: Geburtstag – 1./2. Schulstufe

- **Kommunikation und Wirkung:** Dem Geburtstagskind gratulieren und ihm Fragen stellen, um es besser kennenzulernen; ein Geburtstagslied singen; sich gegenseitig interviewen für die gemeinsame Erstellung eines Geburtstagskalenders der Klasse
- **Bedeutung und Form:** Die Aussprache und Intonation des Wortes „Geburtstag“ in der Zielsprache rhythmisch/spielerisch üben (z. B. mit einem kurzen Gedicht); Fragewörter gezielt einsetzen (durch ein Interview wie oben angeführt)
- **Kultur und Gesellschaft:** Erzählen, wie zu Hause, in anderen Kulturen, Familien und Ländern Geburtstag gefeiert wird; die Wendung „Alles Gute zum Geburtstag“ und Geburtstagslieder in anderen Sprachen

Thema: Geometrische Formen und Körper – 3./4. Schulstufe

- **Kommunikation und Wirkung:** Wiederholen und Beschreiben geometrischer Formen und Körper (Merkmale, Eigenschaften) mit kommunikativen Aktivitäten, wie z. B. „Wer bin ich?“, eine Figur aus unterschiedlichen Formen konstruieren und vorstellen
- **Bedeutung und Form:** Sich die Merkmale und Eigenschaften der Formen/Körper und die entsprechende Aussprache/Intonation einprägen, z. B. durch einen kurzen Rap; das Präsentieren von Rechenrätseln
- **Kultur und Gesellschaft:** Bezeichnungen der Formen und Körper in verschiedenen Sprachen vergleichen (*Pyramide, πυραμίδα, pyramid, piramit*); Formen und Körper aus der Lebenswelt der Kinder entdecken (Verkehrsschild, Hochhaus, Spielkegel, Spielwürfel, u. a.)

4. Behandlung der übergreifenden Themen

Folgende übergreifende Themen [ÜT] sind im Fremdsprachenunterricht zu behandeln: Medienbildung [ÜT 6], Politische Bildung [ÜT 7], Sprachliche Bildung und Lesen [ÜT 10], Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung [ÜT 13]. Dies kann durch einen CLIL-Unterricht gut umgesetzt werden. Unter CLIL–*Content and Language Integrated Learning*–versteht man die Verwendung einer Fremdsprache zur integrativen Vermittlung von Lerninhalten und Sprachkompetenz außerhalb des Fremdsprachenunterrichts in anderen Unterrichtsgegenständen. Sowohl in der 1./2. Schulstufe als auch insbesondere in der 3./4. Schulstufe werden Inhalte anderer Gegenstände (Sachunterricht, Musik, Mathematik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design, Bewegung und Sport) in der Fremdsprache vermittelt und/oder vertieft und gefestigt. Lehrpersonen wenden also methodisch-didaktische Prinzipien aus dem Sprach- und dem Sachfachunterricht an. Auch wenn es manchmal notwendig sein wird, auf die deutsche Sprache auszuweichen, ist grundsätzlich darauf zu achten, primär in der Fremdsprache zu agieren. Integrative Unterrichtssequenzen sollen regelmäßig (jede Woche) in unterschiedlichen Gegenständen und in der 3./4. Schulstufe zusätzlich zur ausgewiesenen Wochenstunde stattfinden.

Methodisch-didaktische Grundprinzipien besonders für einen CLIL-Unterricht

Bei einem integrativen Einsatz der Fremdsprache in anderen Unterrichtsgegenständen mit einem Vokabular, das nicht nur Alltagssprache, sondern auch bildungs- und fachsprachliche Elemente enthält, ist es umso wichtiger, Folgendes zu berücksichtigen:

- *Scaffolds* (Sprachhilfen) einsetzen – vgl. oben
- Ganzheitliches Arbeiten, ohne vorheriges Vokabeltraining (das Erarbeiten von Vokabeln ist nicht vorgesehen). Die Wortschatzerarbeitung erfolgt implizit im Rahmen der Vermittlung.
- Viele Wiederholungen der neu gelernten Wörter und Phrasen, indem der Wortschatz kontinuierlich in anderen Gegenständen und Kontexten verwendet wird
- Regelmäßige CLIL-Sequenzen durchführen

Weitere Grundprinzipien jedes Fremdsprachenunterrichts

- Handlungsorientiertes Arbeiten
- Viel Sprachinput durch die Lehrperson (gerade am Anfang)
- Kurze, klare Sätze verwenden
- Langsam sprechen (gerade am Anfang)
- Gestik, Mimik und Anschauungsmaterialien gezielt einsetzen
- Die Zielsprache verwenden und nicht sofort auf Deutsch wiederholen/übersetzen

Themen und Inhalte als Anregung für integrativen Fremdsprachenunterricht, 1. bis 4. Schulstufe

- **Sachunterricht:** Veränderungen in der Natur (Jahreszeiten, Klima, Wetter), Tiere im Winter, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Mülltrennung, Geld (sparen und ausgeben), (Traum-)Berufe, Planeten/Weltraum, digitale Medien zu Hause und in der Schule, relevante Themen aus der Geschichte Österreichs (z. B. Stadt und Land, Mehrsprachigkeit, kulturelle Diversität, politische Bildung), geografische Arbeit rund um das eigene Bundesland, Leben in der Steinzeit und heute
- **Bewegung und Sport:** Spielregeln/-abläufe, Staffeln mit einfachem sprachlichem Bezug zu Inhalten z. B. aus dem Sachunterricht, Sportarten bei uns und anderswo
- **Kunst und Gestaltung:** Zeichentechniken/-themen, gegenseitige Betrachtung erstellter Werke, Einblicke in das Leben verschiedener Künstlerinnen und Künstler, Medienbildung (Foto-/Video- und Digitalwerke)

- **Technik und Design:** Handlungsabläufe bei der Verwendung unterschiedlicher Materialien und Werkzeuge
- **Musikerziehung:** Rhythmisches Sprechen von Wörtern/Phrasen in der Fremdsprache, Klanggeschichten, Stimmbildungsgeschichten, Lieder in anderen Sprachen erlernen, bei Kindern beliebte und bekannte Musikgruppen und Sängerinnen und Sänger, Musicals, Filme
- **Mathematik:** Rechenoperationen, Rechengeschichten und Zahlenverhältnisse auch im Sinne der Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher/innenbildung [ÜT 13], Malreihen, geometrische Formen, Flächenberechnung

5. Digital unterstützter Unterricht

Der bewusste Einsatz von digitalen Werkzeugen und multimedialen Materialien ist ausgesprochen förderlich für die Kompetenzentwicklung im Fremdsprachenunterricht. Dabei ist es wichtig, dass analoge und digitale Lernphasen sinnvoll ineinandergreifen. So können Hörübungen oder Videosequenzen den Aufbau der rezeptiven Fertigkeiten unterstützen. Zahlreiche Apps bieten die Möglichkeit, Sprechaufgaben im Unterricht einzubauen, kurze selbst gedrehte Videos können das dialogische Sprechen anregen (so können Schülerinnen und Schüler z. B. kurze Dialoge mit Hilfe von Handpuppen aufführen und filmen).

Viele digitale Werkzeuge und Apps geben direktes korrekatives Feedback beim selbstständigen Lernen. Sie bieten Differenzierungsmöglichkeiten (unterschiedliche Schwierigkeitsstufen, Wiederholbarkeit, Anpassungsmöglichkeit der Sprechgeschwindigkeit bei Videos u. a.). Durch eine selbstständige Verwendung digitaler Übungen durch die Lernenden kann die Fremdsprache stärker in den Schulalltag integriert werden, z. B. durch interaktive Lehrmittel mit Audio-Funktion (Lesestifte), in Tablet-Klassen oder in freien Übungsphasen an PCs. Digitale Werkzeuge, wie z. B. LearningApps, bieten Vorlagen für die Erstellung eigener Übungen (Memory, Millionenspiel, Gruppenpuzzle, Wörterraten u. a.). Wichtig ist, mit den Schülerinnen und Schülern vorab über die digitalen Angebote zu sprechen und ihnen Vor- und Nachteile bewusst zu machen. So lernen Kinder, digitale Angebote, Tools und Anwendungen kritisch zu hinterfragen, aber auch einen Nutzen darin zu erkennen.

→ Informationen zu einzelnen ausgesuchten Apps findet man u. a. auf [schule.at](https://www.schule.at) und in der digitalen Werkzeugkiste des ÖSZ.

6. Bezüge zu Kompetenzrastern

Für den Unterrichtsgegenstand *Lebende Fremdsprache* steht ein Kompetenzraster zur Verfügung, welcher den Lehrplan präzisiert und dessen Umsetzung unterstützt. Der Zusammenhang zwischen den beiden Instrumenten wird im Folgenden kurz dargestellt.

Der Lehrplan legt unter Berücksichtigung der gesetzlich formulierten Aufgaben der Schule verbindliche Ziele und Inhalte fest. Er fokussiert also auf die Frage, was in einem bestimmten Zeitraum erlernt werden soll. Der Kompetenzraster wiederum präzisiert, welche Teilkompetenzen Schülerinnen und Schüler konkret erwerben sollen und wie gut bzw. in welchem Ausmaß eine Teilkompetenz beherrscht werden kann. Der Kompetenzraster hilft also, die in den Lehrplänen beschriebenen Kompetenzen für die Praxis zu verdeutlichen und feingliedriger aufzubereiten.

Der Kompetenzraster gliedert die im Lehrplan festgelegten Kompetenzbeschreibungen in Kompetenzniveaus in Form von „Can-Do-Statements“ und definiert, welches Wissen und Können, aber auch welche Einstellung und Haltung von den Schülerinnen und Schülern in einer bestimmten Schulstufe erworben werden sollen. Die Steigerung der Kompetenzniveaus orientiert sich dabei entweder an höheren Anforderungen, an der Verwendung von komplexerem Material oder am Ausmaß der Inanspruchnahme von Hilfestellungen.

Auf der Website www.paedagogikpaket.at finden sich die Kompetenzraster und beispielhafte Lernaufgaben, die direkt im Unterricht eingesetzt werden können.

7. Weiterführende Literatur und Online-Ressourcen

Letzter Zugriff auf alle unten angegebenen Links: 10.03.2023

Europarat für kulturelle Zusammenarbeit (Hrsg.) (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin/München: Langenscheidt. Englischsprachige Version: <https://www.coe.int/en/web/common-european-framework-reference-languages>

Europarat für kulturelle Zusammenarbeit (Hrsg.) (2020). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband. Stuttgart: Klett. Englischsprachige Version: <https://rm.coe.int/common-european-framework-of-reference-for-languages-learning-teaching/16809ea0d4>

Praxismaterialien und Videos des ÖSZ

Englisch integrativ in der Grundschule: Die CLIL-Sammlung „Welcome to school“ (2022) mit 20 Unterrichtssequenzen für den Anfangsunterricht für Kunst und Gestaltung, Mathematik, Musik und Sachunterricht. https://www.oesz.at/OESZNEU/document2.php?Submit=&pub_ID=267

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.) (2013). Die Grundkompetenzen Fremdsprache 4. Schulstufe. Mit exemplarischen Englisch-Aufgabenbeispielen (ÖSZ-Praxisreihe Heft 20). https://www.oesz.at/download/publikationen/GK_4_Version_2019_WEB.pdf

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.) (2014). Kompetenzaufbau im Englischunterricht der Grundschule. Praxisbeispiele und Unterrichtsvideos zu den Grundkompetenzen Lebende Fremdsprache GK4 (ÖSZ-Praxisreihe Heft 21). <https://www.oesz.at/download/publikationen/Praxisreihe%2021%20web.pdf>

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.) (2017). Die Grundkompetenzen Fremdsprache 2. Schulstufe – GK2. Mit exemplarischen Umsetzungsbeispielen für den Englischunterricht in der Grundstufe 1 (ÖSZ-Praxisreihe Heft 26). https://www.oesz.at/download/publikationen/praxisreihe26_web.pdf

Pool an kompetenzorientierten Englisch-Aufgabenbeispielen: https://www.oesz.at/GK4/include_GK4.php?thema=%25&sprache=a&fertigkeit=%25&fachbereich=%25&lernstufe=%25&x=14&y=7

Videos (Mini-Lectures) zum kompetenzorientierten Englischunterricht in der Grundschule: <https://www.oesz.at/OESZNEU/main.php?page=0129&open=10&open2=174>

Methodik und Didaktik des frühen Fremdsprachenunterrichts

Böttger, H. (Hrsg.) (2020). Englisch. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

Elsner, D. (2015). Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. München: Oldenbourg.

Schmidt-Schönbein, G. (2008). Didaktik und Methodik für den Englisch-Unterricht. Berlin: Cornelsen.

Zeitschrift „Grundschule Englisch“ des Friedrich-Verlags.

CLIL-Methodik

Bentley, K. (2009). Primary Curriculum Box – CLIL lessons and activities for younger Learners. Stuttgart: Klett.

Calabrese, I. und Rampone, S. (2007). Cross-Curricular Resources for Young Learners. Oxford: OUP.

Coyle, D. und Meyer, O. (2021). Beyond CLIL: Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning. Cambridge: CUP.

Egger, G. und Lechner, C. (Hrsg.) (2012). Primary CLIL Around Europe – Learning in Two Languages in Primary Education. Marburg: Tectum.

Gherri, J. (2021). Logicals für den Englischunterricht. Rätsel für die Grundschule in zwei Differenzierungsstufen. Hamburg: Persen.

Kolb, A. und Schocker, M. (2021). Teaching English in Primary Schools. A task-based introduction for pre- and in-service teachers. Stuttgart: Klett.

Massler, U. und Burmeister, P. (2010). CLIL und Immersion. Braunschweig: Westermann.

Puchta, H. und Williams, M. (2010). Teaching Young Learners to Think. Rum/Innsbruck: Helbling.

Das Schülerheft für die freiwillige Radfahrprüfung gibt es in mehreren Sprachen – darunter auch in Englisch. Nähere Informationen unter <https://www.jugendrotkreuz.at/shop/bestellung-freiwillige-radfahrpruefung>

Digitale Tools

Book Creator – <https://bookcreator.com>

Multimediale interaktive Gestaltungsmöglichkeiten zur Erstellung von E-Books.

LearningApps – <https://learningapps.org>

Lehrende und Lernende können mit dieser App interaktive und multimediale Übungen erstellen. Dazu gibt es Vorlagen, die mit eigenen Inhalten gefüllt werden können. Mehr Info auf schule.at.

Minibooks – <https://www.minibooks.ch>

Kleine Faltbücher digital schreiben und Bilder einfügen. Nähere Infos unter: <https://www.schule.at/tools-apps/details/minibooks>